

Stellen mündlich eingehenden Bericht zu erhalten — Nach dem Prof. Dr. wurde auch Geh. Rath Bergmann von Stiller empfangen. Die besagte Unterredung dürfte mit dem in der nächsten Nummer über das Verhalten des Kronprinzen (s. h.) in Schlesien Telegramm zur Veröffentlichung gelangen.

Das Allgemeine befinden Sr. Kaiser. Gehobte des Kronprinzen ist anders ein vortheilhaftes. Höchstbedeutend macht sich die Bewegung in freier Luft, Schlaf und Appetit sind gut. Dagegen hat das örtliche Verhalten in den letzten Tagen einen unangenehmen Charakter angenommen. Obgleich keine Symptome von angestrichelter Gefahr vorhanden sind, so habe ich doch darum gebeten, daß andere Spezialisten hinzugezogen werden; infolgedessen sind Prof. Schroeter und Kreisarzt Dr. H. Franke-Berlin aufgetreten worden, nach San Remo zu kommen.

Novell Madensie.

Die neueste Berufung Dr. Madensie's und anderer Ärzte nach San Remo muß als ein betrübendes Anzeichen dafür betrachtet werden, daß die in vorstehenden Telegramm angegebene unangenehme Wendung im Charakter des örtlichen Lebens Sr. K. Gehobte neue Zeichen der Krankheit zu zeigen beginnt. In diesem Sinne äußert sich auch folgender der Hoff. Stg. aus London: „Die jüngere Tochter stirbt über eine Unterredung mit Dr. Madensie's Sohn: Ich sehe eben von einer Unterredung mit Madensie's Sohn zurück, welcher mir sagte, der Novell sei auf die Wahrung seines den Kronprinzen behandelnden Sitzes in Rom so wohl von der Frau Kronprinzessin telegraphisch nach San Remo berufen worden, weil im Falle des Kronprinzen pöblich erste Symptome eingestellt haben, welche die persönliche Behandlung Dr. Madensie's, vielleicht einen neuen operativen Eingriff nötig machen. Durch starke Schwelungen ist die Situation wieder ganz heftig geworden und es scheint, daß neue Geschwülste im Hals sich bilden. Die Krankheit Madensie's ist für Ende dieser Woche in Aussicht genommen, doch hängt alles von Umständen ab. Die Heilung Madensie's steht nicht im Zusammenhang mit der Frage, ob der Kronprinz nach Berlin zurückkehren wird; Madensie würde zu einer Wiederkehr des Kronprinzen nach Berlin nur dann die Zustimmung geben, wenn außerordentlich wichtige Ereignisse dies erfordern sollten.“

Weiter veröffentlicht der Reichs- und Staats-Anzeiger folgendes Dankschreiben des Kronprinzen:

„Für die aus allen Theilen meines deutschen Vaterlandes, sowie von Aus und Fern, zu dem Zwecke der Zeitungs- und Briefe, von einzelnen Herren, Vereinen, Vereinnahmen und Gesellschaften mir zu meinem Geburstage zugegangenen guten Wünsche, nicht minder für die in denselben angelegten meinen Fortschreiten beweisenden mir bezogenen, meinem Reize nachvollkommen und herzlichsten Glückwünsche spreche ich hiermit, bei der Unmöglichkeit, die einzelnen Briefe und Telegramme einzeln zu beantworten, meinen aufrichtigen Dank aus.“

Haben am Lago Maggiore, 27. Oct. 1887.
Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

„Er. Majestät der Kaiser Alexander von Rußland wird auf der Rückreise nach Petersburg mit seiner Familie in der nächsten Woche aus Kopenhagen in Berlin eintriften. Ueber Tag und Stunde der Ankunft, sowie über die Dauer des Aufenthaltes ist jedoch näheres noch abzuwarten.“ — So meldet heute die „Nordd. Allg. Ztg.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet die Beschlüsse des Deutschen Landwirtschaftsrates. Bemerkenswerth erscheint der Hinweis des Rates auf das sogenannte Zeitgesetz. In dieser Beziehung schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ wörtlich:

„Wir meinen nämlich, es hätte der Mühe gelohnt, Anzustellen, ob nicht das Termin-Spekulationsgeschäft in Getreide von beachtenswerthem Einflusse auf jenen Preisverfall ist, unter welchem unser Landwirthschaft leidet. Sehr verständlich wäre es, wenn diejenigen am Getreide-Geschäftsbetriebe beteiligten Kaufmännern, welche in den Speichern und entsprechend der Aufzucht der damaligen Getreide-Interessenten gegen die Beschlüsse des Landwirtschaftsrates Stellung zu nehmen sich anschicken, gleichzeitig einmal ex professo untersuchen wollten, ob nicht die von den Börsen kursirierenden gewöhnlichen „Beschlüsse“ von nur auf dem Papier vorhandenen Getreide den Preis der in den Speichern und Speichern lagernden Produkte unserer Landwirthschaft sehr zum Nachtheile der letzteren beeinflussen und vielleicht gerade zu diesem Zwecke die papierenen Dolein kritisieren.“

Dazu bemerken die offiziellen „B. P. N.“: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit dieser Bemerkung eine Frage berührt hat, welche allerdings von der

größten Tragweite für die gesamte Landwirthschaftsentwickelung ist. Diese Anregung wird gewiß auf lebhafteste Zustimmung rechnen können; denn es drängt sich nachgerade mit zwingender Nothwendigkeit immer und immer wieder die Frage auf, ob es unermittellich ist, die tatsächlichen Ergebnisse der nationalen Arbeit in imaginäre Zahlen zu übertragen und aus einem fingierten, den wirklichen Umfang vielfach vergrößernden Umsatz Nutzen auf Kosten der tatsächlichen Produktion zu ziehen.“ — Nun hätte aber der offizielle Chorus den Sündenbock, der die Nothlage der Landwirthschaft verschuldet, glücklich entdeckt. Es ist kein geringerer als der — „Güßbaum der Börse.“

Der Gesetzentwurf, betreffend die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen wird in der nächsten Reichstags-Sitzung eingebracht werden. Bekanntlich hat ein solcher Entwurf bereits zweimal dem Reichstage vorgelegen; in der letzten Session ist man zu einer eingehenden kommissarischen Beratung gelangt, welche eine Umgestaltung des Entwurfs zur Folge hatte. Wie wir vernehmen, wird der neue Entwurf im wesentlichen den Beschlüssen der Reichstagskommission Rechnung tragen.

Die Betriebsmaßnahmen der preussischen Staatsbahnen im ersten Halbjahre 1887/88 um 21 Mill. M. höher als diejenigen des gleichen Zeitraums des Vorjahres. Daß eine Mehrmaßnahme nicht identisch mit einem Mehrertrusse, bedarf der näheren Erläuterung nicht. Der Vermehrung des Verkehrs steht eine entsprechende Erhöhung der Betriebsausgaben gegenüber. Annahmeharft werden die Betriebsausgaben der preussischen Staatsbahnen mit dem ersten Halbjahre 1887/88 als finanziell günstig zu bezeichnen sein. Sie übersteigen diejenigen für die gleiche Zeitdauer des Vorjahres um über 21, diejenigen im ersten Halbjahre des Jahres 1885/86 um über 26 Millionen M. Die Einnahme auf das Kilometer hat sich von 15,920 M. auf 15,949 M. in der ersten Hälfte des Jahres 1885/86 und 1886/87 auf 16,544 M. gehoben. Die Vermehrung betrug nach Berechnung des Reichs-Eisenbahnamts 730 und 701 M.; die kleine Mehrdifferenz beruht wohl auf der verschiedenen wirkenden Differenz zwischen dem provisorisch und den definitiv festgestellten Zahlen. Es ergibt sich hiernach ein erhebliches Steigen des hometrischen Ertrages, dessen Bedeutung um so größer ist, als die rund 346 km neu in Betrieb gesetzten Bahnen durchweg erheblich hinter dem Durchschnitt zurückbleibende Einnahmen aufweisen.

Die „Kreuzzeitg.“ ist ein Kartellwesen, an dem die Familienangehörigen nur wenig Freude erleben. Heute rumpelt das Junterblatt im Dindlich auf die Beschlüsse des Landwirtschaftsrates betreffend die Erhöhung der Getreidezölle die Nationalliberalen in folgender Weise an: „Es gilt rasch und bestimmt zu handeln, denn es ist Gefahr im Verzuge; wir können nicht warten, bis die Professoren damit fertig sind Gründe und Gegengründe bedächtig abzuwägen. Was wir aber der Willenshaft nicht zulassen kann, das geschehen wird dem Opportunismus der bösen Parteilichkeit noch viel weniger zu. Wenn manchen Nationalliberalen bei dem Gedanken an Erhöhung der Getreidezölle, oder anderen Umständen schädel zumutht, so kann das für uns kein Grund sein, die wichtigsten Interessen der Gesamtheit der Landwirthe dieser Herren zum Opfer zu bringen.“

An der russischen Grenze ist, nach der „Köln. Ztg.“, eine Verstärkung der preussischen Grenzbeobachtung um ein Viertel der jetzigen Besatzung angeordnet worden.

Der Vorstand des badisch-pfälzischen Müller-Verbandes beruft eine Versammlung auf den 21. Nov. nach Mannheim ein, um gegen die Erhöhung der Getreidezölle Front zu machen.

Der deutsche Vorkämpfer in Paris, Graf Münster, hat am Samstag auch dem Präsidenten Gröby einen längeren Besuch abgestattet.

Halle, den 8. November.

— In der Stadtverordneten-Versammlung wurde gestern in öffentlicher Sitzung ein Brief des Kommandeurs der Fremden-Genossenschaft, welcher die Verhandlungen bezüglich der Höhe für die Zeit der wachen wachsenden vertritt. Dann wurde den bez. Anträgen des Magistrats auf Bewilligung der Mittel zur Errichtung von Geschäfts-

schreibt der Bibliothekar Reinwald nachhause, „ist zugleich ein Gelehrter.“ Die Summe seiner Erfahrungen legte er in einer Schrift über die „Baukunst im Großen“ dar und blieb auch hier um „leidliche Schreibart“ eifrig bemüht: er hat seinen Sohn, der nun schon der berühmte Schriftsteller war, zu unterrichten, ob nicht Fehler gegen die „Schulbücher“, über ob etwa eine Sache noch keine besser gesagt werden. Der peinliche Fleiß, mit dem dieses Werk zusammengestellt worden ist und bewahrt Original mit seinen laubenden Abbildungen zahlloser Dichtungen blättert, wie der Verfasser dieser Schrift aus dem Innern seines Gemüths die Sentenzen hervorgeholt hat: „Beharrlichkeit kann endlich noch die zeitlichen Simps austrodnen.“ So hat in der Tat er „durch alle erfindliche Mühe“ es dahin gebracht, die Anlagen auf der Solitude zur höchsten Blüthe zu bringen, „obgleich ihr Grund und Boden anfangs nur an wenigen Stellen sichtlich, an den meisten aber selbst erkunden wurde.“ Auch einen ästhetischen Gesichtspunkt macht der Vater Friedrich Schiller's geltend, neben dem praktischen: „die Erde“, sagt er, „soll nicht nur zum Nutzen der Menschen gebracht, sie soll auch veredelt werden;“ und abermals stellt er es als ein erstrebenswerthes Ziel auf: ein Demutmal zu hinterlassen, welches den Kennenmen von dem würdigen Dasein seiner Hüter zeigen kann.

Aber noch andere Aufzeichnungen besitzen wir vom Hauptmann Schiller, welche uns in das Wesen des Mannes tief hineinblicken lassen: seine Gebete.

Kaspar Schiller war ein frommer Mann. In der kleinen Wälderei des markbargen Ghringens selbst hatten das „württembergisch Gesangslied“ und ein „Erkenntniß sein selbst“ ihren Platz erhalten. In den frühmorgens des siebenjährigen Krieges kam hatte der eifrige junge Offizier seinen Namen, Gottesdienst abzuhalten; und so hatte auf allen seinen Weltaufgaben, in allen Wendungen seines Geschicks eine heilige Religiosität ihn geleitet und geführt. Wie er aber eine fast subjektive Natur war, mit eigenen Bedürfnissen, eigenen seelischen Ansprüchen, so hatte er, über die vorhandenen Formen hinaus, seinen religiösen Empfinden ein Geigenes geäußert: er verfaßte eine Anzahl von Gebeten in Prosa und Vers und trug sie

kränken für die Krankenversicherung (mit einer Abänderung der geforderten Geldsumme), bezgl. für einen ausstehenden Antheil an der für Gebauung in die Ausstattung von Kränken im Hofden der St. D., angekauft. Ein Ansehen wegen Vergütung des zu bezahlenden Leistungswaifers für die Kaserne in der Hofhausgasse wurde an besondere Weinungen geknüpft, der aufgaben zur Verwirklichung einer Wohnung abgetheilt, die Mittel für die Bauarbeiten an den Stadterwerbungen, mit den Stenografen Erben aber abgetretenes Land gemäß den anderweit festgestellten Maaßen. Die beiden letzten Gegenstände wurden auf Antrag aus der Veräußerung aus der geschloßenen in die öffentliche Sitzung verlegt, die Punkte 1, 2, 6, der L. D. aber zurückgestellt. Näheres über die Sitzung folgt in einer der Beilagen.

— Dem Ober-Postdirektions-Sekretär D. K. Kammerer hier ist der Aufsteig Badenose inf. gestern nachmittag ein Unfall vorgekommen, der leicht zu schweren Unglück hätte geföhren konnte, wenn es nicht gelungen wäre, die größere Gefahr im letzten Augenblicke abzuwenden. Als der 5 Uhr 24 Min. von Berlin hier eintreffende Schnellzug in den Bahnhof eintraf, bemerkte der Lokomotivführer, daß auf einem in das von ihm befahrene Hauptgleise einmündenden Nebengleise ein Rangirzug entgegenkam. Wie der Führer des Schnellzuges, bemerkte auch der des Rangirzuges die Gefahr, sodas beide noch durch Contrepaß und Sanfthabung der Lokomotive-Mittel anwenden konnten, dem drohenden Zusammenstoße entgegenzukommen. Letzterer war trotzdem nicht ganz zu vermeiden; die Lokomotive des Rangirzuges fuhr dem Schnellzuge in die Flanke. Durch den Stoß lösten sich glücklicherweise die Wagen des Zuges von der Maschine ab, jedoch der Zusammenstoß glücklich abließ. Die Maschine des Rangirzuges wurde mehrfach beschädigt, vom Schnellzuge einige Wagen. Ein Radmeister des Zuges wurde aus dem Wagen auf den Bahnhofsplatz geschleudert, erlitt indeß nur leichte Verletzungen. Die Lokomotivführer und die Fahrleitenden beider Züge, sowie die Reisenden im Schnellzuge sind ohne Beschädigungen davongekommen. Der bald danach eintreffende Berliner Rangirzug mußte einige Zeit vor dem Bahnhofe liegen bleiben, bis die Gefahr beseitigt waren, was indeß schnell vorüberging, da kein Wagen entsetzt war. Wenn die Schuld an dem Unfall hauptsächlich hierin die wohl eingeleitete Unterredung ergehen. Durch mehrfache von Wohnhäusern aus bedingte Geleitsverlegung an sich die ohnehin schwierigen Verhältnisse des Bahnbetriebes auf diesem Bahnhofe noch weiter erschwert worden. In dem Berliner Zuge befand sich u. a. ein in Bitterfeld zugehören gekommenes Jagdweibchen zwecks Ueberführung in hiesige Klau.

Meteorologische Station.

	7. Novbr. 9 U. ab.	8. Novbr. 7 U. mg.
Barometer Millimeter	749.0	750.5
Thermometer	5.4	5.0
Rel. Feuchtigkeit	100 %	100 %
Wind	NO	NO
Thaumunt u. d. R. G. + 7.5.		

Wetterbericht der Sternwarte bei Göttingen u. der Sternwarte bei Göttingen, den 7. Nov. 1887. Die Nacht wurde im Mittel wärmer und erhellter, ein neuer Regenbogen war aber nicht zu sehen. Die Morgenstunden sind aber noch nordwestl. Wind und kalten. Meteorologen haben noch einiges, welches mehrere Wetter bei einem Regenbogen Sonnenwolkchen nach Baden-Württemberg. Später um 7.5 Uhr leicht kalte Luft, spannung 750 + 5. Südost leicht Nebel, Regen 756 + 6. Mitt. nach 7.5 Uhr 758 + 10. Mitt. nach 7.5 Uhr 753 + 3. Mitt. nach 7.5 Uhr.

Geschäftsverhandlungen.

• Hamburg, 5. Nov. Das Schöffengericht III. verhandelte heute in einer Verhörs-Sitzung, welche die Direktoren der Hamburger Amerikanischen Paketfahrt-Atien-Gesellschaft, Guido Wolf und John Meyer, sowie der Kommissar der Gesellschaft Leunis gegen den früheren Obercontroleur und jetzigen Kaufmann Franz Mühlman angeordnet haben, der die genannten Beamten der Gesellschaft in öffentlichen Einladungen und offenen Briefen mit Bezug auf ihre Geschäftsführung der Unvorsichtigkeit der Vertheidigung u. i. v. beschuldigt und denselben außerdem eine Reihe von ehrenrührigen Vorwürfen gemacht hat. Mühlman hat zunächst in einer hier und auswärts veröffentlichten längeren Erklärung behauptet, daß die Verwaltung der Paketfahrt in ihrem Zahlensbereich oder doch in dem von den hiesigen Wäldern gebrauchten Sprachgebrauch demselben mit falschen Soldaten vor das Publikum getreten sei, um den Absicht für 1886 günstiger erscheinen zu lassen. Ferner hat Mühlman drei „Offene Briefe“ veröffentlicht,

zum Zwecke der Hansaband in sein gedrucktes Gebetbuch, das „Wortgen“ und „Wortgen eines Christen“, mit ein. Eine ausdrückliche, ernst strebende Frömmigkeit spricht aus ihnen, die dem Boden des Ueberlebens sicher stehen bleibt, um anflarerischer Mächtigkeit entsetzt ist und auch nur leise mit dem Pietismus Fühlung sucht. Ihre Demuth kommt dieser reinen Gläubigkeit von Herzen; und immer von neuem empfindet sie, daß ohne Gott sie nichts ist, weder die Welt noch sie selbst.

Zwei Verträge haben sich erhalten, welche auch das ängere Wesen Kaspar Schiller's und lebhaft vor Augen stellen. Das eine zeigt den jugendfröhlichen Nektar, wie er in den siebenjährigen Krieg munter hinausgezogen ist: das Bild eines zehnjährigen kriegen Soldaten. Aus klugen blauen Augen guckt er in die Welt hinein; Tatenfreude und Unternehmungslust spricht aus jedem Zuge des gestreiften Gesichtes, aus dem jerslichen Mund und dem entschlossenen Sinn. Das andere Porträt stellt den siebenjährigen Mann dar, noch in weiterer Frische; dem Glanze der Augen haben die Sorgen des Lebens nichts anhaben können, sie bilden geistig und fest, „furchtlos“, wie ein Zeitgenosse gesagt hat; die Stirn ist frei und schön gewölbt, der untere Teil des erdlichen Gesichtes laßt fröhlich aus und zeigt ein festes Verbalen an: das Ganze in seiner Vereinigung von Derbheit und Geistesfreiheit, von Gesundheits und gutem Lebensmuth eine echt schwedische Erscheinung. Aus dieser Güte redet das nämliche, was den bunten Kaufmann Kaspar Schiller's arbeitserfüllten Leben geleitet hat: Billigkeit, Fleiß, ein in allem Bestreben und bürdischen Stande“ hat er sich erhoben ohne andere Hilfe als die der eigenen Seele. Das rechte Gegenstück eines problematischen Nektar, ist es seine besondere Gabe: jeder Voge mag zu thun. Barbier und Journal, Arzt und Offizier, Theaterrichter und Praktiker — überall steht er seinen Mann, überall bewährt er eine bewundernswürdige Fähigkeit der geistigen Auffassung. Sein großer Sohn ist auch hierin, hierin vor allem, sein Erbe geworden, er, der immer neu sich das Ziel setzt, nie bei dem Erreichten befristet verweilend, vorwärts eilend von Aufgabe zu Aufgabe, in frühmorgens Eifer.

• Aus dem bisher ungedruckten Schreiben Charlotte's an Körner im Selbst des Herrn Oberstleutnant Dr. Jahns.

Colossal
große Auswahl.

Große Ausstellung

Nur
gute Qualitäten.

eleganter
**Winter-Ueberzieher, Schuwaloff's,
Reiseröcke und Jagd-Joppen.**

Winter-Anzüge

in geschmackvoller Ausführung.

Louis Bauchwitz

Reelle Bedienung.

Leipziger Straße 3.

Billige Preise.

Wegen gänzlicher
Aufgabe des Geschäfts.

Ausverkauf.

In Preisen wie nie
wieder geboten werden.

en gros: Tafeln, Spiegel, Pathenbriefe, Gratulationskarten, Bilderbücher, Contobücher, Bibliophantes, Copirbücher;
en detail zu jedem annehmbaren Preise: Lederwaren, Albums, Schreibmappen, Poesie's u. s. w.

G. E. Krause, Halle aS., Leipziger Straße 31.

Rudolph Sachs & Co.

Hoflieferanten.

Herrenhüte, Damenhüte, Kinderhüte.

Neuheiten in- und ausländischer Fabrikate.

Pelzmuffen. Pelzbaretts.

Grösste Auswahl. Billige, feste Preise.

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 55.

Leipzig.

W. Höffert, Kgl. Hofphotograph,
Schlossgasse 1 (Haus Polich).

Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60.

Congress-Stoffe

zur Anfertigung von Gardinen
das Meter von 35 Pf. an
empfehle in größter Auswahl.



Donnerstag den 10. No-
vember er. steht wieder ein
großer Transport
Ardenner u. Dänischer Pferde
bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl, Merseburg,
Gasthof zur Stadt Merseburg.**



Von Mittwoch den 9. d. Mts. ab
steht in meiner Filiale „Fahrtmühle“
bei Mägden ein großer Transport
hochtragender und neuartigender Kühe
und Kalben, sowie Simmenthaler
Zuchtbullen zum Verkauf. **J. Leidhold,**
Biehhändler.



Heute traf wieder ein Trans-
port von 40 Stück importirter
Österrischer hochtragender u.
neuartigender Kühe mit Käl-
bern, sowie tragender 1- u. 1¹/₂ jähr. Fersen
in wie schon bekannter Qualität zu äußerst
soliden Preisen zum Verkauf bei mir ein.

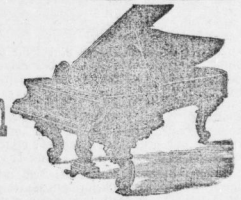
**S. Stern, Viehhandlung,
Leipzigerstraße 55.**



Jul. Blüthner's

Pianoforte-Magazin

Poststraße 15, I.



J. P. Kayser & Co.,

Fabrik-Niederlage

47. Gr. Ulrichstrasse 47

(Alter Dessauer),

Alfenide, Bronze, Cuiivre poli, Nickel, Britannia, Bestecke, Kaffee- u. Thee-Service,
Lederwaren, Schmuck, sowie andere Luxuswaren in grösster Auswahl.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22,

C. A. Schnabel, gr. Märkerf. 2,

beschren sich hiermit den directen Empfang eines großen
Transportes **Erstklassiger Fabrikate** von umgeglichter
Größe und Preiswürdigkeit anzuzeigen und empfehlen in
ganzen und halben Stücken zu Großpreisen,
sowie auch im Einzelnen billigt:

Erstklassige **Prima-Dowls** 84 Ctm. breit & Nr. 50 &

Erstklassige **Hemdentuch** zu feinsten Oberhemden.

Erstklassige **Hauswuch** zu darabellenden Nachthemden.

Erstklassige **Damas** zu überzügigen in prachtv. Mustern.

Die Qualitäten sind bessere, die Preise bedeutend
billiger, als sogenannte „Verhandelschäfte“ von
außerhalb offeriren.

Verkauf Geraer reinwollener Kleiderstoffe

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Schwarze Cachemire, doppelt breit, schon von 1,50 an.

Diagonale, Cheviot, Ballstoffe.

Fran A. Hankel, Grosser Berlin 10, I. links.

Eisernes Baumaterial

als Träger aller Böden und Bögen, Banschienen, 4, 5

und 9" hoch, gusselc. Säulen, Fenster, Rosetten u.

Eisenbahnschienen und Grubenschienen zu Gefellen.

Complete Geleisanlagen. Berechnung und Ausführung von Eisen-

Constructions. Großes Lager. — Schnellste Lieferung. — Langjährige

Spezialität. — Zahlreiche Referenzen, Kataloge, Einzelne Berechnungen

und Kostenanschläge gratis. Billigste Preisunterbreitungen.

Hingst & Scheller, Halle aS.,

Müchereistraße 64.

Grusonwerk



Magdeburg-Buckau.

Spezialität: Hartgussfabrikation,

sonstige u. exportir hauptsächlich

I. Zerkleinerungs-Maschinen (Stein-

brecher, Mühle, Anstreich, Madrid

Maschine, L. Pressen) als Steinbrecher,

Walzenmühlen, Kollern, Kalk-

gänge, Schleudermühlen, Glocken-

mühlen, Kugelmühlen,

Excelsior-Mühlen (Patent Gruson)

für Hand-, Gabel- u. Maschinen-

betrieb, in's Besondere zum Schrotten

von Getreide, Futterkorn, Hülsen-

früchten, Zucker, Gichtorn, Kalk,

geschliffenen Knochen, Holzkohlen,

Kork, Gerbstoffen, Drogen, Che-

mischen, Colonial und Epochenher-

waren etc. 47 Prämien. Ge-

sammlungsbesitz über 700 Stück.

II. Bahnen-Artikel: Eisenbahnen,

Strassenbahnen, Sondernahnen,

als Hartguss-Holz- und Kreuzungs-

stücke, Hartgusswecken und Wecken

mit Stahlschienen jeder Construction

und für sämtliche Strassenbahn-

Schiensysteme.

Hartgussräder nach mehr als 400

Modellen, fertige Rollen mit Rädern

u. Lagern, complete Transportwagen.

III. Hartguss-Artikel aller Art, beson-

ders Hartgusswalzen jeder Con-

struction für die Mülerei, für Thee-,

Cement- und Traubenmühlen, für die

Fabrikation von Papier, Draht,

Eisen, Bleichen, für Zuckerrück-

schleudermaschinen, **Hofsch** präpariren,

Antwerpen 1860 goldene Medaille.

Ferner: Kränze aller Art, Pressen

besonders hydraulische, Maschinen

für Pulverfabrikation, Calcium-Regu-

laturen, Lewis, Pin-Rostschie-

schleudermaschinen, Rasenguss und

Phosphorbrunnen zu Modellen in

gussenen Lagermetall (Composition),

Gussstücke jeder Art, Schmied-

stücke aus Stahlguss, Eisen u. s. w.

Künstliche Zähne,

Blombiren, Zahnärzt begiebt sofort,

schmerzlose Zahnextraktion & Electricität.

Sachsse sen., Schmeitstraße 26, II.

Bär den Zahnentzahn beherrschend

u. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Zeilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.